

# Die Frankreichstrategie des Saarlandes 2015-2019

## Zwischenergebnisse

### Meta-Ziele

Die Frankreichstrategie des Saarlandes traf sowohl bei den französischen Nachbarn als auch bei den politischen Entscheidungsträgern in Berlin, Brüssel und darüber hinaus auf **außerordentlich positive Resonanz**. Das Saarland gewann zunehmend in seiner auf Frankreich orientierten Rolle und Kompetenz an **Sichtbarkeit**. Die Frankreichstrategie fand auf vielfältige Art und Weise **überregional und international Anerkennung**. Sie hat den Blick der nationalen Regierungen als auch der Länder und Regionen und der europäischen Ebene für dieses besondere Merkmal des Saarlandes gerichtet.

Durch die Frankreichstrategie entwickelte sich das Saarland aus Sicht der EU-Kommission zu einer **europäischen Referenzregion**, die durch komplementäre grenznachbarschaftliche Entwicklungsstrategien, wie z.B. die Deutschlandstrategie der Départements Meurthe-et-Moselle und Moselle, erweitert wurde. Im Jahr 2017 wurde die Frankreichstrategie von der **Europäische Kommission** im Rahmen von deren Mitteilung „Stärkung und Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“ als „**best practice**“-**Beispiel** zur Förderung der Mehrsprachigkeit der Grenzregionen bezeichnet.

Auch im Bereich der **wirtschaftlichen Dimension** der Frankreichstrategie konnten erste Erfolge erzielt werden. So hat aufgrund der besonderen Frankreichkompetenz des Saarlandes der Möbelhersteller Nobilia im Jahr 2018 beschlossen, eine Niederlassung mit geplant ca. 1.000 Beschäftigten in Saarlouis-Lisdorf einzurichten, um den Markt Frankreich sowie Südeuropa zu bedienen. Darüber hinaus plant aus den gleichen Gründen das Unternehmen Fricke eine Filiale in Tholey mit bis zu 200 Beschäftigten zu eröffnen.

### Feuille de Route I (2015-2016)

Die Umsetzung der Feuille de Route 2015-2016 spiegelte das Engagement der gesamten Landesregierung wider.

So stieg beispielsweise in diesem Zeitraum die Zahl der **KiTas** mit bilingualem Konzept im Saarland um 10 weitere auf 200 Einrichtungen an, von denen 2016 46 – im Vergleich zum Vorjahr 19 Elysée-KiTas mehr – dem Deutsch-Französischen Netzwerk „Elysée 2020“ angehörten. Auch im **Grundschulbereich** wurden Fortschritte verzeichnet. 47 (im Vorjahr 42) der insgesamt 162 Grundschulen im Saarland unterrichteten Französisch ab der Klassenstufe 1, für alle anderen war der Französischunterricht ab Klasse 3 verbindlich. Von den bundesweit 1.800 Grundschulern, die 2015 die **DELF Prim A 1.1-Zertifikatsprüfung** des französischen Staates ablegten, stammten 1.765 Schüler aus dem Saarland, somit 87,5%. Auch an den weiterführenden Schulen wurden **DELF scolaire** sowie **DALF-Zertifikate** auf den verschiedenen Anspruchshöhen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen von insgesamt 614 Schülern erworben. Im gleichen Jahr konnten in der Klassenstufe 6 der Gemeinschaftsschulen

über 70% mehr Schüler als noch im Vorjahr (2014: 1.454 und 2015: 2.504) die von der IHK und dem saarländischen Bildungsministerium gemeinsam entwickelte **Kompetenzbescheinigung** für **Französisch** in mindestens einem der getesteten Kompetenzbereich (Hörverstehen und mündliche Sprachproduktion) erhalten. 1.762 Schüler (70%) bestanden ihre Kompetenzbescheinigung in beiden Bereichen.

Auch im Bereich der **Beruflichen Bildung** konnten durch die Neugründung des **deutsch-französischen Berufsschulzweiges „Automobil“** im Juli 2015 ein bedeutender Fortschritt verzeichnet werden. Der Start dieses Ausbildungsgangs erfolgte mit Beginn des Schuljahrs 2015/2016.

Des Weiteren gelang die Umsetzung des bereits im März 2015 gefassten Beschlusses zum Landeshochschulentwicklungsplan, den bisherigen Kombinationsstudiengang „Primar- und Sekundarstufe I“ zu einer reinen **Primarstufenausbildung mit Schwerpunkt Französisch** zum Wintersemester 2015/2016 umzugestalten.

Innerhalb der saarländischen Landesregierung wurde Mitarbeitern durch Sprachkurse die Möglichkeit eröffnet, sich fortzubilden und ihre Sprachkompetenzen zu festigen.

Für französischsprachige Existenz- und Unternehmensgründer wurde eine zentrale Anlaufstelle als **„gichet unique“** auf den Weg gebracht.

Aufgrund der Fortschritte im Zusammenhang mit der Feuille de Route 2015-2016 (kurzfristige Maßnahmen) bekräftigte die saarländische Landesregierung im **September 2016** die **Frankreichkompetenz als Markenzeichen der saarländischen Politik** und **beschloss** mit der **Feuille de Route 2017-2019** die Umsetzung mittelfristiger Maßnahmen.

## **Feuille de route II (2017-2019)**

Die **grenzüberschreitende duale Ausbildung** zwischen dem Saarland und Lothringen wurde als reguläre Form der Ausbildung etabliert. 30 Ausbildungsverträge in 9 unterschiedlichen Berufen konnten in der vierjährigen Pilotphase geschlossen werden.

Inzwischen sind insgesamt vier **deutsch-französische Berufsschulzweige** in unterschiedlichen Ausbildungsberufen (KFZ, Tourismus, Hotellerie, Gastronomie...) eingerichtet worden.

Das **INTERREG V A-Projekt** „Fachstelle für grenzüberschreitende Ausbildung“ (FagA) / „Centre d'aide à la mobilité transfrontalière“ (CAMT) wurde initiiert. Durch dieses Projekt können französische Lycée-Schülerinnen und –Schüler (Niveau Bac Pro und BTS) einen Teil ihrer vorgeschriebenen Praxisphasen (PFMP) in einem deutschen Betrieb absolvieren. Umgekehrt können deutsche Auszubildende einen Teil ihrer Berufsausbildung in einem französischen Betrieb verbringen.

Was den **Bereich der weiterführenden Schulen** betrifft, verfügt das Saarland inzwischen über vier AbiBac-Schulen, an denen als Abschluss sowohl das deutsche Abitur als auch das französische Baccalaureat erreicht werden kann. Das Deutsch-

Französische Gymnasium in Saarbrücken und das Schengen Lyzeum kommen mit ihren spezifischen Profilen hinzu.

Was den **Grundschulbereich** anbelangt, so bietet eine Grundschule seit dem Schuljahr 2016/17 einen gebundenen bilingualen Ganztagszweig Französisch ab Klassenstufe 1 an.

Im **Kitabereich** wurde im Herbst 2018 ein neues Förderprogramm – ausgestattet mit 500.000 Euro jährlich – für die Jahre 2019 bis 2021 aufgelegt. Dieses Förderprogramm dient der Sprachförderung, wobei jährlich 350.000 – 400.000 Euro für französischsprachige Angebote reserviert sind. Inzwischen sind 220 von 480 Kitas bilingual. Viele, die nur in einigen Gruppen bilingual waren, haben ihre Bilingualität auf weitere Kindergruppen in der Einrichtung ausgedehnt. Bilinguale Kitas werden inzwischen vermehrt von Eltern nachgefragt, die ihre Kinder so früh wie möglich an diese Sprache heranführen möchten.

Außerdem haben sich die drei an der französischen Grenze anliegenden Bundesländer zu einer **Frankreich-Konferenz** zusammen gefunden, um sich über die Zusammenarbeit mit Frankreich auszutauschen und abzustimmen. Diese Konferenz hat bislang zweimal getagt – eine dritte steht kurz bevor.

Den Beschäftigten der saarländischen **Landesverwaltung** und der beiden französischen Departements Moselle und Meurthe-et-Moselle wurden zudem die Möglichkeit eröffnet an einem Tandem-Programm teilzunehmen, bei dem sie sich in ihrer sprachlichen Weiterbildung gegenseitig unterstützen, beispielsweise in Form von E-Mails oder Telefonaten.

In Brüssel hat die saarländische Regierung das Angebot von Grand Est zu einer Ansiedlung der Vertretungen beider Regionen unter einem Dach angenommen und kooperiert seitdem in vielerlei Hinsicht bei Veranstaltungen und politischen Initiativen mit der Nachbarregion. Diese Bürogemeinschaft hat insgesamt zu einer größeren Sichtbarkeit beider Vertretungen beigetragen.

Perspektivisch könnten wir uns – aufbauend auf den guten Erfahrungen in Brüssel auch eine engere Zusammenarbeit in Berlin und Paris vorstellen.

Das **Büro des Saarlandes in Paris** wurde verstetigt. Die erfolgreiche Arbeit des Büros wird fortgesetzt und weiter ausgebaut.

Der **Freiwilligendienst** des DFJW wurde unter wesentlicher Beteiligung des Saarlandes um ein weiteres Projekt, der sogenannte Freiwilligendienst „Opportunities“, ergänzt: junge Menschen mit besonderem sozialen Förderbedarf im Alter von 18 bis 25 Jahren können einen Kurzzeit-Freiwilligendienst von sechs Monaten ableisten, von denen drei Monate in Frankreich stattfinden.

Einen zusätzlichen Standortvorteil für frankophone Unternehmen im Saarland bieten seit Januar 2019 auch die **neu eingerichteten französischsprachigen Zivilkammern** (Kammer für Handelssachen und allgemeine Kammer, insbesondere für Vergaberechtsstreitigkeiten).